

Protokoll zum Stadtteilforum Altona-Nord am 2.11.2015

Bürgertreff Altona, Gefionstr. 3, 22769 Hamburg, Tel. 42 10 26 81, buergertreff@altonanord.de

Anwesend waren ca. 50 Personen

- Moderation: Doris Foitzik, Bürgertreff Altona-Nord
- Protokoll: Doris Foitzik

Tagesordnung:

- **TOP 1 Kurzinfos**
Moritz-Liepmann-Haus / Sachstand / Doris Foitzik
Tucholsky-Quartier / Sachstand / Doris Foitzik
Max-Brauer-Allee / geplante Aktionen / Charlotte Lill
- **TOP 2 Seniorenbeirat stellt sich vor / Sabine Illing**
- **TOP 3 Bauloch an der Stresemannstraße / Martin Elbl**
- **TOP 4 Mit Deutsch dabei/ehrenamtl. Deutschunterricht für Flüchtlinge / Marion Pielage**
- **TOP 5 Sprachbrücke stellt sich vor / Annja Haeling von Lanzenauer**
- **TOP 6 Beratung für Flüchtlingen / Fatih Abu Toboul**
- **Offene Gesprächskreise**

Zum Einstieg gab Fr. Foitzik einige Infos zur Organisation und zum Ablauf des Forums:

- Der Bürgertreff organisiert das Stadtteilforum ca. zweimal jährlich, in der Regel im Frühjahr und im Herbst, als Informationsveranstaltung für den Stadtteil. Der Bürgertreff greift Themen auf, die für den Stadtteil interessant sind, Vorschläge von den Anwohnern sind sehr willkommen.
- In der ersten Stunde erwarten Sie Berichte zu den angekündigten Themen, es ist Zeit für kurze Nachfragen, in der Regel aber nicht für längere Diskussionen. Zu intensiveren Nachfragen und Diskussion mit den einzelnen Referenten und zum allgemeinen informellen Austausch steht der zweite Teil des Abends als offene Runde zur Verfügung.
- Wer sich in die Teilnehmerliste einträgt, bekommt das Protokoll zugeschickt.

Top 1: Kurzinfos

- **Moritz-Liepmann-Haus/Doris Foitzik:** Nach dem wir im Herbst 2014 berichtet haben, dass hier eine Folgeunterbringung für rund 80 Flüchtlinge entstehen soll, passierte lange Monate nichts. Ende September haben die nötigen Umbauarbeiten aber begonnen und sollen zum 1. Quartal 2016 abgeschlossen sein. Die Verzögerung hat sich ergeben, weil nicht alle Bauarbeiten absehbar waren.
Ergänzung von Wolfgang Ziegert / Die Linke: Die Bezirksversammlung Altona hat die zuständigen Behörden (Innenbehörde und Sozialbehörde) aufgefordert, das Moritz-Liepmann-Haus ausschließlich für traumatisierte Frauen zur Verfügung zu stellen. Ob dies von den Behörden auch umgesetzt wird, ist noch nicht bekannt. **Den Beschluss der Bezirksversammlung versenden wir mit diesem Protokoll als PDF-Anhang**
Nachbarn, die helfen möchten, fragen häufiger im Bürgertreff nach, ob es schon einen Unterstützerkreis für die Flüchtlinge gibt. Den gibt es noch nicht, da es erst sinnvoll ist, Hilfsangebote zu entwickeln, wenn wir wissen, mit welchen Personengruppen das Haus tatsächlich belegt wird.
- **Tucholsky-Quartier / Wohnungsbau fraglich/Doris Foitzik:** Die Schulbehörde überlegt, ob das Gelände nicht doch weiter als Schulstandort benötigt wird. Zwar wird die Kurt-Tucholsky-Schule voraussichtlich 2019 in das neue Quartier Mitte Altona umziehen, aber durch die wachsenden Bevölkerungszahlen wird vermutlich auch in Altona-Nord weiterhin ein Schulstandort gebraucht werden. Für Anfang 2016 ist dazu eine Informationsveranstaltung des Bezirksamtes in der Pauluskirche geplant, der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.
- **Schlechte Luft an der Max-Brauer-Allee/Charlotte Lill/Anwohnerin:** Der BUND engagiert sich weiter für die Verbesserung der Luftwerte an der Max-Brauer-Allee. Wer hier aktiv werden möchte, kann sich bei Charlotte Lill über geplante Aktionen informieren, Kontakt: charlotte.lill@web.de

TOP 2 Seniorenbeirat stellt sich vor / Sabine Illing

Sabine Illing ist seit April dieses Jahres Vorsitzende des Seniorenbeirats im Bezirk Altona und berichtet über die Arbeit des Beirats: Dieser arbeitet eng mit Politik und Verwaltung zusammen. Seine Mitglieder an den Ausschusssitzungen der Altonaer Bezirksversammlung teil. Stimmrecht haben sie nicht, aber als Sachverständige

nehmen sie Stellung zu Themen wie Wohnen im Alter, Qualität der Betreuung in Seniorenheimen und Teilhabe am öffentlichen Leben. Außerdem organisiert der Seniorenbeirat einmal im Jahr die Altonaer Seniorentage. Der Seniorenbeirat arbeitet ehrenamtlich, überparteilich und überkonfessionell. Seine Mitglieder werden von der Delegiertenversammlung gewählt, die sich aus Vertretern von Vereinen, Parteien und Senioreneinrichtungen zusammensetzt. Man kann aber auch ohne Organisation im Hintergrund Delegierter werden. Dazu benötigt man die Unterschrift von 20 Personen, die über 60 Jahre sind und im Bezirk Altona wohnen. So ist auch Sabine Illing zunächst Delegierte geworden und dann in den Seniorenbeirat gewählt worden.

Wer mehr über die Arbeit des Seniorenbeirats erfahren und vielleicht auch selbst mitarbeiten möchte, kann sich gerne per Email mit Frau Illing in Verbindung setzen: bsb-altona@lsb-hamburg.de

TOP 3 Bauloch an der Stresemannstraße / Martin Elbl / Anwohner

Seit etlichen Jahren liegt das Gelände zwischen Stresemannstraße und Oeverseestraße brach. Vor ca. 10 Jahre wurde es an die Brüder Osmani verkauft, seit 2011 gehört es der Firma Hanseatic, die hier als Bebauung ein Wohnquartier mit ca. 230 Wohneinheiten, 290 Studentenapartments und gewerblichen Flächen als „Stresemannquartier“ ankündigt. Siehe www.hanseatic-group.com/quartierentwicklung/stresemannquartier/ Laut Bezirkspolitik ist ein Bauantrag genehmigt, ein städtebaulicher Vertrag (Bebauung zu einem Drittel mit Sozialwohnungen) wurde konzipiert, muss aber vom Eigentümer noch unterschrieben werden. Ursprünglich kündigte die Hanseatic den Baubeginn für das erste Quartal 2015 an, jetzt heißt es auf der Webseite „Abwicklung 2015-2017“, passiert ist bis jetzt nichts. Falls sich etwas Neues ergibt, wird Martin Elbl berichten

TOP 4 Mit Deutsch dabei / ehrenamtl. Deutschunterricht für Flüchtlinge / Marion Pielage

Seit dem Sommer erteilt der Verein „Flüchtlingshilfe Harvestehude e.V. ehrenamtlichen Deutschunterricht für Flüchtlinge im Bürgertreff. Die Nachfrage ist groß, zurzeit gibt es drei Gruppen (je ca. 10 Personen), die an drei bis vier Tagen in der Woche die Räume kostenlos nutzen. Es nehmen überwiegend junge Männer aus dem arabischen Sprachraum teil, viele wohnen in Erstunterkünften z.B. Schnakenburgsallee. Es gibt Interesse, auch einen ehrenamtlichen Deutschkurs nur für Frauen einzurichten und überhaupt das Angebot zu erweitern. Zurzeit reichen aber die Raumkapazitäten und es gibt auch genug ehrenamtliche Helfer.

TOP 5 Sprachbrücke stellt sich vor / Annja Haeling von Lanzener

Ab Dezember bietet der Verein Sprachbrücke Hamburg e. V. im Bürgertreff mittwochs von 17 bis 18 Uhr einen Gesprächskreis für Migranten an, die ihre Deutschkenntnisse verbessern möchten. Das Angebot ist kein Unterricht, sondern ein lockeres Gespräch mit maximal zehn Teilnehmern. Jeden Monat wird ein neues Thema besprochen – zum Beispiel Nahverkehr in Hamburg, Sport, Schule und Ausbildung. Am Ende des Monats findet eine thematisch passende Exkursion statt. Die Teilnahme ist kostenlos, alle interessierten Menschen sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen und mitzumachen. Weitere Infos: www.sprachbruecke-hamburg.de

TOP 6 Beratung für Flüchtlingen/Fatih Abu Toboul

Herr Fatih Abu Toboul vom Verein „Arabian Union of Photographers e. V.“ und weitere ehrenamtliche Unterstützer begleiten Flüchtlinge bei Behördengängen und unterstützen sie bei der Korrespondenz mit Behörden. Seit gut einem Jahr nutzt der Verein dafür einmal in der Woche einen Gruppenraum im Bürgertreff. In den letzten Wochen ist der Andrang der Hilfesuchenden so groß geworden (30-50 Personen pro Termin), dass die Räumlichkeiten im Bürgertreff nicht mehr ausreichen. Der Verein benötigt einen Raum, der mindestens einmal pro Woche als Büro nutzbar ist und in dem Laptops und Drucker verbleiben können, und einen weiteren Raum oder großen Flur als Wartebereich. Wer helfen kann, wende sich bitte an den Bürgertreff.

Nachfragen und Vertiefung von Themen in Gesprächskreisen

Im Folgenden löste sich wie üblich die große Runde in kleinere Gesprächsrunden auf, an denen die Forumsbesucher sich je nach Interesse beteiligen konnten. Gegen 20.55 Uhr wird das Forum beendet

Nächstes Halbjahresforum voraussichtlich im Frühjahr 2016, der Termin wird rechtzeitig bekanntgegeben. Themenvorschläge reichen Sie bitte an den Bürgertreff (Tel. 42 10 26 81). Wenn Sie keine Einladungen und Protokolle mehr erhalten möchten, rufen Sie uns bitte an, wir nehmen Sie dann aus dem Verteiler.

Mit freundlichen Grüßen
Doris Foitzik